

**Stadtverordnetenversammlung 15.10.2019**  
**TOP 3.2**

**Anfrage FDP-Fraktion**

**Betreff: „Einwegbecher beim Bieranstich zur Kerberöffnung in Urberach“**

**Sachverhalt/Begründung:**

Der Homepage der Stadt Rödermark ist zu entnehmen<sup>1</sup>:

*„Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger, Vermeidung, Wiederverwendung, Stoffliches Recycling, Energetische Verwertung und Beseitigung lautet die fünfgliedrige Rangfolge im zentralen Bundesgesetz der Abfallwirtschaft, dem Kreislaufwirtschaftsgesetz. Abfallvermeidung ist das zentrale Ziel der Abfallwirtschaft – denn was gar nicht anfällt, muss auch nicht entsorgt werden. Nicht vermeidbare Abfälle sollen in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt werden. Die Nutzung sogenannter sekundärer Rohstoffe wie zum Beispiel Altpapier, Bioabfall oder Altglas schonen die natürlichen Ressourcen und sind daher ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Unser gemeinsames Ziel sollte es dabei sein, die Umwelt für nachfolgende Generationen intakt zu halten. Damit dies auch gelingt, brauchen wir Ihre Unterstützung. Helfen Sie uns! Vermeiden Sie Abfälle und trennen die Wertstoffe richtig! [...]“*

Die Urberacher Kerb hat eine lange Tradition - ebenso wie der Bieranstich/Apfelweinanstich. Das Bier und der Apfelwein aus dem Anstich am 31.08.2019 wurden in Einwegplastikbechern ausgeschenkt. Alle Beschicker und Vereine hingegen benutzen Mehrwegplastik oder Glas, jeweils gegen Pfand. Jeder Verein und jeder Beschicker verkauft mithin auf der Kerb seine Getränke in Mehrwegbehältnissen. Nur beim offiziellen Bieranstich der Stadt funktioniert das nicht? Es ist nur eine überschaubare Zahl an Personen, die von dem Ausschank etwas erhalten und es dürfte ein Leichtes sein, die Gläser danach flugs wieder einzusammeln, zu spülen und wiederzuverwerten - was zweifelsohne wesentlich umweltschonender ist, als Einwegplastik.

<sup>1</sup> <https://buergerservice-roedermark.de/index.php?id=8>

**Anfrage gemäß § 16 Abs. 1 GO und Stellungnahme des Magistrates:**

In Beantwortung dieser Anfrage ist zunächst auszuführen, dass die Kerbveranstaltungen in Rödermark in erster Linie

- in Urberach von der Kerbkommission Urberach
- in Ober-Roden vom Kerbgremium Ober-Roden

organisiert und durchgeführt werden. Die Stadt selbst ist nur mittelbar beteiligt. Aus diesem Grunde wurden hierzu die Informationen von der Kerbkommission Urberach eingeholt.

Von den Verantwortlichen wurde Folgendes ausgeführt:

**Stadtverordnetenversammlung 15.10.2019**

**TOP 3.2**

- 1) Wie erklärt sich die Divergenz zwischen den auf der Homepage genannten Zielen der Stadt Rödermark zur Wiederverwertung und Abfallvermeidung und dann dem tatsächlichen Verhalten bei der Kerberöffnung in Urberach: Warum wurden das Bier und der Apfelwein in Einwegplastikbechern ausgeschenkt?

Die Becher werden in der Regel von den liefernden Brauereien bzw. Keltereien kostenfrei zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus war ein kleines Kontingent an Gläsern vorhanden, die bis auf ca. 5 Stück überhaupt nicht zurückgegeben wurden. Ein Gläserpfand zu erheben erscheint schwierig, da der Getränkeausschank beim Bieranstich kostenfrei erfolgt und dann hierfür eine Kasse bzw. Personal eingesetzt werden müssten. Die Verwendung von Mehrweg- bzw. Glasbechern und -gläsern würde darüber hinaus erhöhten Personalaufwand zum Einsammeln und Spülen erfordern und damit weitere Kosten verursachen.

- 2) Und wenn schon Plastik genommen wurde: Weshalb standen keine gelben Säcke zur entsprechenden Entsorgung bereit? Es musste stattdessen nach Abfalleimern gesucht und die Plastikbecher im allgemeinen Restmüll entsorgt werden.

Müllbehälter zur allgemeinen Abfallentsorgung stehen auf dem Kerbgelände in ausreichender Zahl zur Verfügung. Das zusätzliche Aufstellen von Behältern mit gelben Säcken erscheint lediglich in den Vereinszelten sinnvoll, da hier das Dienstpersonal die sachgerechte Trennung vornehmen kann. Vom Kerbbesucher, der in aller Regel seinen Müll möglichst schnell entsorgen will, ist dies im allgemeinen Kerbtrubel nicht durchgängig zu erwarten. Darüber hinaus erfordert die zusätzliche Bereitstellung von gelben Säcken einen höheren Personal- und Fahrzeugeinsatz, da diese gesondert zur Kompostierungsanlage gebracht werden müssen. Auch hier wären dadurch höhere Kosten zu erwarten.